ERSTER JAHRGANG No. 9

WÜRTTEMBERGISCHE BAUZEITUNG.

STUTTGART 20. Februar 1904.

REDAKTION UND VERLAG: STUTTGART, SATTLERSTRASSE 2.
FERNSPRECHER 6068.

Inhalt: Die neue Kelter in Untertürkheim. — Die für die verschiedenartigen Zwecke des Hochbaues jeweilig besonders geeigneten Mörtel. — Straßenbrücke über die Staatsbahn bei Reutlingen. — Elworthys Ozonerzeugungs-Apparat. — Vereinsnachrichten. — Personalien.

BIBLIOTHEK K. TECHN. HOCHSCHULE STUTTGART

Die neue Kelter in Untertürkheim.

Erbauer Ortsbaumeister Lusser.

Das der schwäbischen Haupt- und Residenzstadt Stuttgart benachbarte, zu Füßen des Rotenbergs anmutig am Neckar gelegene Dorf Untertürkheim hat sich als Weinort landauf landab längst einen Ruf von bestem Klang erworben. Dank der rastlosen fortschrittlichen Tätigkeit einer weitblickenden Gemeindeverwaltung und einer rührigen Bürgerschaft hat es in neuerer Zeit auch auf volkswirtschaftlichem, technischem und industriellem Gebiete mit bestem Erfolge den Vormarsch angetreten.

Im Verlaufe weniger Jahre wurden von der unternehmenden Gemeinde verschiedene groß angelegte, im Verhältnis zur Einwohnerzahl — Untertürkheim faßt gegenwärtig rund 5300 Seelen — geradezu imposante Einrichtungen geschaffen. Von 1900—1902 hat sie ein großartig ausgestattetes Elektrizitätswerk erstellt, zu dessen Betrieb die Wasserkräfte des Neckars durch umfangreiche und durchgreifende Uferkorrektionen, Wasserbauten und eine mustergültige Wehranlage dienstbar gemacht wurden, die gleichzeitig Ueberschwemmungskatastrophen, die vordem häufig genug schwer schädigend über die Markung hereingebrochen waren, wirksam vorbeugen. Hand in Hand mit dem Erstehen des Elektrizitätswerks gingen die Umwandlung des Dampfbetriebs der Gemeindewasserversorgung in elektrischen Betrieb, die Erbauung einer gleichfalls mit elektrischer Kraft bedienten, technisch musterhaft eingerichteten Gemeindemühle sowie die Anlage eines rund 427000 qm umfassenden Industrieviertels, das infolge der von der Gemeinde geschaffenen günstigen Vorbedingungen (Kraft, Licht, Bahnanschluß u. s. w.) sich rasch zum größten Teil mit namhaften industriellen Niederlassungen besiedelte. Von weiteren bedeutsameren Ausführungen, deren Vollendung in die jüngste Zeit fällt, sind die neuen Kelteranlagen und ein katholisches Gotteshaus noch besonders hervorzuheben.

Ansicht.

Dem ersteren Bauwerk, in den Jahren 1902 und 1903 ausgeführt, das sich trotz des Mangels an brauchbaren Vorbildern einzig und allein auf Grund verständnisvollen und umsichtigen Eingehens auf die praktischen Bedürfnisse zu einer einzigartigen Musterschöpfung ausgestaltet hat, seien hier verdientermaßen einige beschreibende Worte gewidmet.

Der Bauplatz für die neue Untertürkheimer Kelter wurde durch Ueberwölbung des Gögelbaches aus einem zuvor wertlosen Terrain gewonnen. Diese Wahl ist, abgesehen von dem pekuniären Vorteil, noch insofern eine besonders glückliche zu nennen, als sie den direkten Anbau der Kelteranlagen an die Weinberge ermöglichte. Bei der Aufstellung des Projekts mußte mit dem starken Gefäll der anläßlich des Kelterbaus neu hergestellten Straße gerechnet werden. Aus diesem Grunde wurden die beiden durch die Straße getrennten Kelterbauten je in vier Hallen geteilt, die, der Steigung angepaßt,

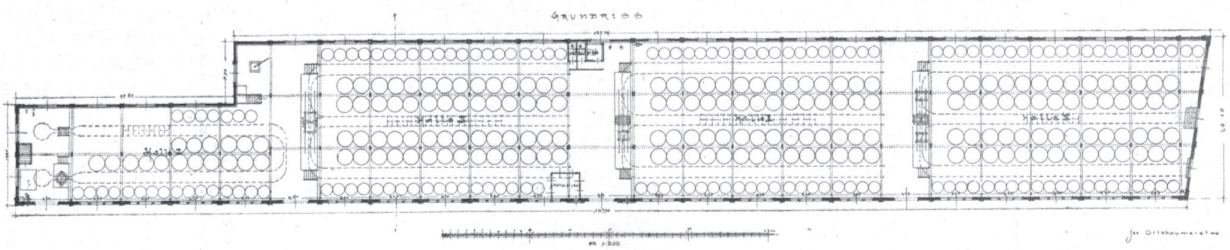
sich stufenförmig übereinander erheben. Diese Anordnung verlieh dem langgestreckten Bauwerk eine lebhafte Gliederung und gewährte praktisch den großen Vorteil, daß die je am unteren Ende der einzelnen Hallen angebrachten Pressen nicht hoch gebaut werden mußten und daher sehr bequem zu bedienen sind.

Die ortsseitige Kelterhalle hat eine Länge von 147 m, eine Breite von 20,10 m; die lichte Höhe beträgt 5 m. weiten zwischen den Betoneisensäulen betragen bis 8,20 m. In vorteilhafter Abweichung von andern Eisenbetonausführungen ergab sich die hier durchgeführte ohne jede Anwendung von Verputz und andern Nachhilfen direkt aus der Verschalung heraus durchaus glatte, fertige Arbeit. Zur Erzielung einer ausgiebigen Ventilation sind durch Leins & Co.-Stuttgart vier große Oberlichter angebracht worden. Der Boden der Hallen besteht aus Portlandzementbeton und ist mit den nötigen Wasser-

Innenansicht.

Die Fundamente und der Sockel sind aus Stampfbeton von der Firma Münzenmaier & Haug-Eßlingen, die Stockgemäuer aus gelben Fassademetern mit roten Lisenen und Ziergurten von Gebrüder Staiber-Untertürkheim hergestellt. Die in der Fassade verwendeten roten Kunststeine wurden von Krutina & Möhle-Untertürkheim geliefert. Die Bildhauerarbeiten wurden durch Rothe & Hilliger-Stuttgart ausgeführt, welche Firma auch die die vier Ecken der Halle abzugsrinnen versehen. Für die Aufstellung der Bütten und Züber wurden zweckmäßig angeordnete, bequem zugängliche Lager erstellt, die für 368 Geschirre ausreichenden Raum gewähren.

In der ortsseitigen Kelter sind drei viereckige hydraulische Kastenpressen mit je 150 Atmosphären Druck und einer Kastengröße von je 1,00 × 1,50 m im Lichten von Kleemanns vereinigten Fabriken-Obertürkheim und Faurndau samt den



flankierenden Früchtenkörbe modellierte, die dann von Krutina & Möhle in Kunststeinmasse gestampft wurden.

Die Bedachung der Kelter ist flach gehalten und aus Eisenbeton, System Hennebique, von dem Inhaber des Patents für Württemberg, Architekt H. Rek-Stuttgart, gefertigt. Die Anwendung von Eisenbetonkonstruktion hat bei Vermeidung von allen Wölbungen, Durchzügen, Verstrebungen u. dergl. die für den Kelterbetrieb besonders wichtige unbeengte Ausnutzung von Fläche und Höhe ermöglicht. Die freien Spann- hierzu erforderlichen hydraulischen Pumpen aufgestellt, sowie eine weitere runde Presse von J. Weipert & Söhne-Heilbronn. Zum Verbringen des Weintrosses von den Bütten nach den Pressen dient eine an der Decke angebrachte, mit den erforderlichen Weichen versehene Hängebahn, die mit eigens zu diesem Zweck konstruiertem eichenem Kippwagen ausgestattet ist. Diese ebenso interessante als bequeme Einrichtung wurde von Otto Neitsche-Halle a. S. geliefert. Die Aufhängevorrichtung für die Schwebebahn wurde beim

Erstellen der Betoneisenbalken mit einbetoniert, so daß nachträgliche Montierungsarbeiten erspart blieben.

Zur Lagerung der im Herbst etwa nicht verkäuflichen Weine wurde unter der ortsseitigen Kelterhalle ein 31 m langer, 11 m im Licht breiter, mit Kreuzgewölbe abgedeckter Keller ausgehoben. Außerdem ist noch ein weiterer 9,64 m langer, 6,86 m breiter Raum unterkellert, welcher für die Einrichtung einer etwa später herzustellenden Niederdruckdampfheizung für die gesamte Anlage vorgesehen ist. Zu den Kellerräumen führen zwei bequeme Treppen. Den Transport der Fässer zum und vom Keller vermittelt ein neben dem Aufzugloch in der untern Ecke der Kelterhalle aufgestellter Kran von 500 bezw. 1000 kg Tragkraft, von Haushahn-Stuttgart gebaut. Die Lüftung der Kellerräume vollzieht ein elektrischer Ventilator. Die bergseitige Kelter, 159,5 m lang und 13,28 m tief, lehnt sich an eine von Wolfer & Haug-Eßlingen ausgeführte 7—10 m hohe Stützmauer aus Beton. Fundament, Fassade und Sockelgemäuer sind in gleicher Weise wie bei der ortsseitigen Kelter hergestellt und durch die Bauunternehmer Chr. Würth & August Zerwekh-Untertürkheim ausgeführt worden. Decke, Hängebahn u. s. w. stammen von den bereits namhaft gemachten Unternehmern. Die vier hier aufgestellten hydraulischen Kastenpressen mit je 1,00 × 1,00 m lichter Weite der Preßkästen und 100 Atmosphären Druck lieferte Kleemann-Obertürkheim. Die bergseitige Kelter faßt 283 Bütten und Züber.

Als Dienstlokal für die die Traubenzufuhr und die Kelterung überwachenden Keltermeister ist in die ortsseitige Kelter ein hübsches Kelterstübchen eingebaut. Abortanlagen befinden sich in beiden Hallen. Sämtliche Räume sind mit elektrischer Beleuchtung und Wasserleitung ausgestattet. Zur Vervollständigung der Kelteranlagen schließt sich an die bergseitige Halle ein mit Brennereieinrichtung versehenes Gebäude an, in dem zugleich der Gemeindebackofen, Waschküche und Bügelzimmer sowie die Küche für Wanderkochkurse und die Unterrichtsräume der Frauenarbeitsschule untergebracht sind.

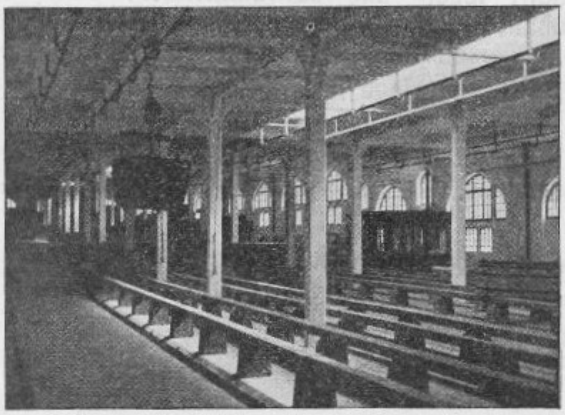
Der Entwurf der ganzen Anlage stammt von Ortsbaumeister Lusser-Untertürkheim, der zugleich mit der Bauleitung betraut war. Die Prüfung des Kostenvoranschlags und der Pläne hatte Stadtbauinspektor Pantle-Stuttgart übernommen, welcher auch der — von Ortsbaumeister Lusser den landwirtschaftlichen Zwecken entsprechend einfacher gehaltenen — Fassade durch weitere Ausbildung der Hauptportale und Aufsetzen der Kuppelbauten reichere Ausgestaltung verlieh.

Der harmonische Eindruck, den das Aeußere des Baues hervorruft, wird noch erhöht durch den von Zimmermann-Stuttgart über den Kuppelbauten angebrachten Rebenkranzschmuck; gefällig fügt sich das von Stohrer-Stuttgart elegant ausgeführte Luftschild ein. Die hellen Farbentöne der Wände, Säulen und Decken geben den Innenräumen ein freundliches und sauberes Ansehen.

Alle im vorstehenden nicht speziell genannten Ausführungen wie Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschnerarbeiten u. s. w. lagen in den Händen ortsansässiger Handwerksmeister.

Die Kosten des ganzen Bauwesens ohne die Zufahrtsstraße belaufen sich auf rund 330000 M. Die Anlage wurde im Herbst 1903 erstmals in Betrieb genommen und hat sich in allen Teilen als jeder Anforderung entsprechend glänzend bewährt. Sie ist ohne Ueberhebung nicht nur den größten, sondern auch den baulich mustergültig durchgeführten und technisch besteingerichteten Kelterbauten der Welt beizuzählen, ein Erfolg, zu dem der Bauleiter, Ortsbaumeister Lusser, und die treuen Förderer des Werkes, der Ortsvorstand Schultheiss Fiechtner im Verein mit den bürgerlichen Kollegien und Gemeindebeamten Untertürkheims, im besonderen und unser Schwabenland im allgemeinen aufrichtig zu beglückwünschen sind.

Eugen Palmer.



Ortsseitige Kelterhalle Untertürkheim 150 m lang, 20 m breit.

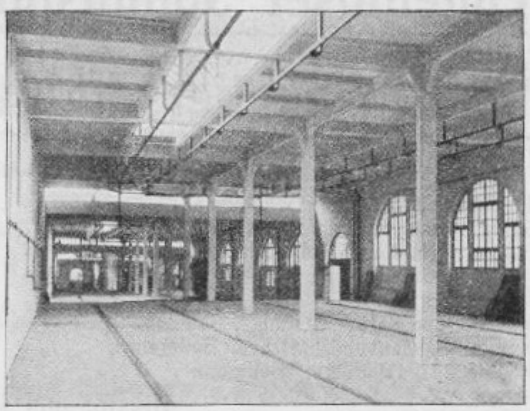
H. REK

Technisches Bureau und Unternehmung für Betoneisenbau,

STUTTGART.

Bureau: Schlossstr. 88.
Lager: Metzstrasse 1.
Telefon Nr. 5540.

Ausführungen von **Betoneisen-konstruktionen** aller Art.



Bergseitige Kelterhalle Untertürkheim 160 m lang, 14 m breit.

Lager- und Warenhäuser, Shed- und Hochbauten, Silos, Brücken, Kanäle, Gasbehälterbassins, Treppenanlagen etc.

Spezialität: **Fundationen mit armirten Betonpfählen D. R. P. Nr. 106756/106757. Fundamentsplatten und andere bewährte Grundungsmethoden laut besonderen Prospekten.**

Absolut feuersichere Decken ohne Eisenträger in Massiv- und Hohlkonstruktionen D. R. P. Nr. 126312 bei grösster Spannweite und schwerster Belastung. Tropfsichere Isolirdecken für Stallungen, Kesselhäuser, Brauereien etc.

Erste Referenzen. Prospekte, Pläne und Voranschläge auf Ansuchen kostenfrei.

Die neue Kelter in Untertürkheim.

In der Publikation der neuen Kelter in Untertürkheim wurde meine Mitwirkung in einer Weise dargestellt, die unbedingt zu einer unrichtigen Beurteilung derselben führen muß, so daß ich mich zu folgender Berichtigung veranlaßt sehe.

Ich erhielt den Auftrag, die laut Verwaltungsedikt vom 1. März 1822 verlangte Prüfung der Projekte fraglicher Gemeindebauten vorzunehmen, dabei lag es mir ob, diejenigen Aenderungen zu beantragen, die ich für geboten erachtete.

Nach der Darstellung des Herrn Palmer wird nun der Eindruck erweckt, als hätte sich meine Tätigkeit nur darauf erstreckt, den „den landwirtschaftlichen Zwecken entsprechend einfacher gehaltenen Fassaden“ des Herrn Ortsbaumeisters Lusser „durch reichere Ausbildung der Hauptportale und Aufsetzen der Kuppelbauten reichere Ausgestaltung zu verleihen“.

Diese Darstellung ist ebenso unrichtig wie

unvollständig. Ich bin weit davon entfernt, die Verdienste des Herrn Ortsbaumeisters Lusser irgendwie schmälern zu wollen, sehe mich jedoch durch das beliebte Vorgehen zu der Erklärung veranlaßt, daß meine Mitwirkung einen wesentlich andern Umfang hatte, als dort zugestanden werden will; namentlich bezüglich der Gestaltung des Aeußern handelte es sich nicht um einige zwecklose Bereicherungen am Portal u. s. w., sondern um vollständige Neubearbeitung der Fassaden in einer, wie die Ausführung zeigt, dem Hallencharakter der Kelter angepaßten Architektur, wobei der landwirtschaftliche Zweck der Bauten durchaus nicht außer acht gelassen wurde. Herr Palmer hätte diese Tatsachen leicht aus den Akten feststellen können.

Ich möchte hier übrigens noch einer Pflicht genügen, wenn ich Herrn Regierungsbaumeister Cloos als meinen Mitarbeiter bei der Bearbeitung der Fassadenentwürfe erwähne.

A. Pantle, städt. Bauinspektor.

Die neue Kelter in Untertürkheim.

Auf die Einwendungen, welche gegen meinen unter obigem Titel in Nr. 9 der Württ. Bauzeitung veröffentlichten Artikel erhoben wurden, habe ich folgendes zu erwidern:

Die beanstandete Stelle lautet wörtlich: „Die Prüfung des Kostenvoranschlags und der Pläne hatte Stadtbauinspektor Pantle-Stuttgart übernommen, welcher auch der — vom Ortsbaumeister Lusser den landwirtschaftlichen Zwecken entsprechend einfacher gehaltenen — Fassade durch weitere Ausbildung der Hauptportale und Aufsetzen der Kuppelbauten reichere Ausgestaltung verlieh.“

Ich habe also ausdrücklich und an erster Stelle die Prüfung des Kostenvoranschlags und der Pläne durch Herrn Stadtbauinspektor Pantle hervorgehoben und keineswegs dessen Tätigkeit nur nach der im zweiten Teil des Satzes erwähnten Seite hin geschildert.

Da mir die Unterlagen für meinen Artikel, an die ich mich streng gehalten habe, von zuständiger Seite in Untertürkheim übermittelt wurden, hatte ich keine Veranlassung zur Durchsicht der Akten. Ich habe mich bemüht, die Verdienste sämtlicher am Bau und der Einrichtung der Kelter Beteiligten nach gleichem Maße zu würdigen, soweit dies auf Grund des mir vorgelegten Materials und im Rahmen einer kurzen Abhandlung möglich war.

Eugen Palmer.